



SAFEPORT
FUNDS

NEWSLETTER VOM 07.04.2020

SafePort Funds Bericht



Zukunftsperspektiven der Bioenergie Technologie und des SafePort Loick Bio-Products & Bio-Energy Fund (nachfolgend Fonds genannt)

Wir möchten Sie mit dem heutigen Bericht über die generellen Zukunftsperspektiven der Bioenergie Technologie sowie die mittelfristigen spezifischen Geschäftserwartungen unserer SafePort Bioenergieanlagen informieren, mit denen wir aktuell rechnerisch über 40.000 Vier-Personen-Haushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgen. Darüber hinaus liefern wir signifikante Wärmemengen an private, kommunale und gewerbliche Nutzer und tragen damit zu einer erheblichen Einsparung von Treibhausgasen bei.



SafePort Bioenergie Saelhuysen GmbH

Bekanntlich besteht das Bioenergie Business Modell des Fonds darin, dass die Holdinggesellschaft des Fonds in Deutschland als ersten Schritt schlechtgeführte, verlustbringende, aber aufgrund einer sorgfältigen Analyse des Management Teams von Loick Bioenergie GmbH sanierungsfähige Bioenergieanlagen von Drittadressen zu sehr günstigen Preisen einkauft.

Als zweiten Schritt werden dann diese „Business Ruinen“ unter der Leitung des vorerwähnten Management Teams einer umfassenden technischen betriebswirtschaftlichen und finanziellen Restrukturierung unterzogen.

Die unbegrenzte Zielphase besteht dann darin, dass die umsichtig sanierten Bioenergiegesellschaften von der Holdinggesellschaft des Fonds langfristig selbst unternehmerisch betrieben werden.

Nicht nur die anspruchsvolle Restrukturierung solcher Anlagen, sondern schon die vorgehende Abklärung der Sanierungsfähigkeit, ob eine Anlage überhaupt gekauft werden soll, sind

Aufgaben, die ein herausragendes fokussiertes Knowhow und eine über 20-jährige Arbeitserfahrung mit Bioenergiegesellschaften erfordern.

Unser Fonds hatte das Glück, wie die letzten 7 Jahre eindrücklich belegen, in Loick AG zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Loick Bioenergie GmbH einen kompetenten erfahrenen und sehr erfolgreich tätigen Geschäftspartner zu gewinnen.

Wir haben heute weiterhin herausragende Voraussetzungen, um die bisherige Erfolgsgeschichte mit einem langfristigen nachhaltigen unternehmerischen Konzept weiterzuführen.



Herr Olaf Brandes, Leiter der Loick Bioenergie GmbH, einer 100 prozentigen Tochtergesellschaft der Loick AG, hat uns einen umfassenden und differenzierten Bericht über die technologischen und betriebswirtschaftlichen Aspekte verfasst. Aufgrund der heute gegebenen wirtschaftlichen Situation gliedert sich der Bericht von Herrn Olaf Brandes in zwei Teile:

- Die Geschäftsführung der Bioenergiegesellschaften in der gegebenen Corona Virus Krise und deren Auswirkungen

- Die generellen Entwicklungstendenzen in der Bioenergie und die spezifischen Aussichten für unsere SafePort- Bioenergiegesellschaften

Die Geschäftsführung der Bioenergiegesellschaften in der gegebenen Corona Virus Krise und deren Auswirkungen

Die SafePort Bioenergiegesellschaften haben bereits Ende Februar 2020 damit begonnen, sich auf die drohende Corona-Epidemie vorzubereiten. Dabei wurde zunächst für jede unserer Biogasanlagen ein Risikoprofil erstellt, in dem alle betriebs- und personenrelevanten Risiken aufgeführt sind und seitdem täglich neu bewertet werden.

Die Biogasanlagen erweisen sich als äußerst krisensicher, da wir für die Einspeisung des elektrischen Stroms eine gesetzlich garantierte Vergütung erhalten und das Umsatzrisiko damit quasi nicht relevant ist.

Unser wichtigstes Ziel ist es demzufolge, die Biogas- und damit Stromproduktion im geplanten Rahmen aufrechtzuerhalten. Da wir in der letzten Ernte den ganz überwiegenden Teil unseres Rohstoffbedarfs decken konnten und auf den Anlagen sicher gelagert haben, ist die Versorgung der Anlagen zu 90% gesichert. Die übrigen Mengen beziehen wir über derzeit gut bestückte Spot-Märkte für Getreide, Mais und Mistmengen.

Da die Biogasanlagen einen großen Beitrag zur volkswirtschaftlichen Systemstabilität im Stromsektor leisten und wir an den meisten Standorten eine Vielzahl von Wärmekunden versorgen, befürchten wir auch bei einer Verschärfung der Schutzmaßnahmen keine Schließung der Anlagen. Als großer Vorteil erweist sich zudem, dass unsere Mitarbeiter im Bereich Viren- und Gesundheitsschutz sehr gut geschult sind und wir die Arbeitsschichten so eingeteilt haben, dass größtenteils nur ein Mitarbeiter auf der Anlage ist, um einerseits die Belastung, aber auch die Ansteckungsgefahr auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Geschäftsführung informiert die Mitarbeiter regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen. Wir haben der Belegschaft bei persönlichem Bedarf Finanzhilfen angeboten und profitieren in solchen Krisensituationen von dem großen familiären Zusammenhalt unserer Firmengruppe.

Die Geschäftsführung hat bereits Kontakt zu den Fachverbänden aufgenommen, um ggf. eine

temporäre Lockerung der strengen Vergütungsregeln zu erwirken, was uns beispielsweise im Logistikbereich unverschuldet treffen könnte. Es besteht derzeit eine hohe Bereitschaft in der Politik, schnelle und zweckmäßige Erleichterungen zu gewähren.

Ebenfalls haben wir unsere Lagerbestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen deutlich aufgestockt, um bis Ende September 2020 problemlos mit den Vorräten auszukommen.

Parallel dazu beobachten wir die relevanten Beschaffungsmärkte, z.B. für Strom, der seit Ausbruch der Corona-Krise bereits um 30% gefallen ist. Wir werden deswegen in den nächsten Wochen neue Stromkontrakte für den Bezugsstrom 2021/2022 abschließen, da wir eine hohe Preissensitivität beim Strom haben; 1 ct/kWh Preisreduzierung bedeutet eine Kostenersparnis von 110.000 € pro Jahr in der ganzen Gruppe.

Wir erwarten hier einen Preiszerfall von 1,5 – 2,0 ct/kWh. Ebenfalls fallen aktuell die Preise für Getreidekontrakte, so dass wir auch hier Marktchancen wahrnehmen möchten und gleichzeitig unsere Versorgung über die Ernte 2020 hinaus absichern.

Ebenfalls sondieren wir kontinuierlich den Markt für Biogasanlagen und stehen bereits wieder in weit fortgeschrittenen Verhandlungen, um das Portfolio und dessen Ertragskraft und Substanz weiter zu erhöhen. Ein mindestens genauso wichtiges Feld ist die Bestandsoptimierung, wo wir uns derzeit ganz vorrangig mit der Bewertung und Implementierung neuer Produkte beschäftigen.

Die generellen Entwicklungstendenzen in der Bioenergie Die gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Bioenergie in Deutschland

Die aktuellen Vergütungsmodelle für Biogas

Die Stromerlöse sind in Deutschland durch das Einspeisegesetz (EEG) noch für viele Jahre stabil abgesichert. Im Durchschnitt verfügt unser Anlagenbestand noch über ca. 9 Jahre Vergütungsanspruch unter dem Alt-EEG. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber ein Folge-EEG

für 10 weitere Jahre verabschiedet, das einerseits zwar niedrigere Vergütungsquoten vorsieht, andererseits jedoch eine vollständige Öffnung der Substrat-Einsatzstoffe ermöglicht.

Unter dem Folge- bzw. Neu-EEG können wir dann auch kostengünstige und zugleich energiehaltige Reststoffe einsetzen, die unter dem bisherigen EEG vergütungsschädlich sind. Diese Entwicklung haben wir rechtzeitig erkannt und sind bereits jetzt an der Planung für einen unterbrechungsfreien Übergang zu attraktiven Nachfolgeprozessen.

Politisches Umdenken eröffnet Absatzmöglichkeiten für Biogas

Wir beurteilen das Neu-EEG auch langfristig als auskömmlich im Sinne einer wirtschaftlichen Basisoption in der Stromproduktion. Allerdings hat die Politik recht deutlich gemacht, dass Biogas aus überwiegend nachwachsenden Rohstoffen als Energieträger für die Stromproduktion in Deutschland über 2040 hinaus keine Rolle mehr spielen wird.

Stattdessen kommt derzeit eine hohe Änderungsdynamik über die EU in den deutschen Biogasmarkt:

Die neue Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED II) fordert eine deutliche Erhöhung des Produkteanteils „Fortschrittlicher“ (Biomethan), die künftig wesentlich vermehrt aus Gülle, Bioabfällen und anderen Rest- und Abfallstoffen gewonnen werden sollen.

Die Vergütung wird künftig CO₂ orientiert erfolgen und der Biogasbranche neben der Wertschöpfung aus Biogas als Treibstoff einen zusätzlichen substantiellen Einkommensstrom verschaffen, die im Fachjargon als Treibhausgasminderungsquote (kurz: „THG Quote“) bezeichnet wird. Diese Ergänzungsvergütung resultiert aus der anlagenindividuellen CO₂-Einsparung der Einsatzstoffe.

Das politische Ziel ist es, Biogas oder davon abgeleitete Motoren-Treibstoffe künftig vermehrt im Schwerlastverkehr einzusetzen und dazu entlang der europäischen Schwerlaststruten ein engmaschiges Tankstellennetz zu installieren.

Die neue politische Strategie im Bioenergiebereich verfolgt das Ziel, z. B. auch die Nitratbelastung des Grundwassers der Landwirtschaft durch Gülle und Mist wesentlich zu

reduzieren.

Nachhaltige und langfristig angelegte Geschäftspolitik des Fonds

Das Management Team der SafePort Bioenergie Gesellschaftsgruppe denkt hier strategisch langfristig voraus und steht bereits in einem intensiven Monitoring-Prozess, um die sich aus den geplanten neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen ergebenden Chancen optimal zu nutzen.

Mit wichtigen potenziellen Partnern wie Innogy (RWE), das Forschungsinstitut Fraunhofer oder einem der bedeutendsten Mineralölkonzerne werden heute schon neue Marktmodelle und neue differenzierte Business Kooperationen intensiv miteinander diskutiert, damit im Mobilitätssektor umweltfreundlichere Lösungen umgesetzt werden können. Dazu braucht es neue Business Strukturen.

Einer der bedeutendsten Mineralölkonzerne setzt auf Biomethan (aufbereitetes Biogas) sowie Bio-LNG (flüssiges Biogas), das auf die THG-Minderungsquote im Verkehrssektor (Biokraftstoff-Quoten) angerechnet werden kann und sucht Partner wie SafePort, die den Rohstoff „Biogas“/„Biomethan“ sowie die dazugehörigen Minderungsquoten dauerhaft zuverlässig liefern.

Für SafePort sind starke Partner wichtig, um eine hohe Bonität auf der Erlösseite sicherzustellen, da die Produkte in diesem Sektor nicht mehr zu einer gesetzlich garantierten Höhe vergütet werden, sondern Marktpreisschwankungen ausgesetzt werden.

SafePort setzt bei der Gestaltung der Zukunft jedoch nicht nur auf das Pferd Biogas, sondern auch auf den zweiten Treibstoff in der Zukunft des Schwerlastverkehrs – Wasserstoff, der in Brennstoffzellen-Antrieben eingesetzt wird. In diesem Segment wird aus erneuerbaren Energien wie Windkraft oder PV-Anlagen Strom produziert. Dieser wird dazu genutzt, um im Elektrolyseverfahren Strom in reinen „Grünen Wasserstoff“ und Sauerstoff aufzutrennen.

Der so gewonnene Wasserstoff kann entweder vor Ort als Treibstoff bei sog. Brennstoff-Zellen Motoren im Öffentlichen Nahverkehr genutzt werden oder alternativ zur Verbesserung der Gasqualität ins Erdgasnetz eingespeist werden. Diese Technologie ist ideal mit bestehenden Biogasanlagen kombinierbar.

Beim Biogas ist heute eine Weiterverarbeitung zu Biomethan technisch und rentabel möglich, was zu einer erhöhten Flexibilität in der Verwertung führt.

SafePort arbeitet seit über einem Jahr an einem, auch von der Politik geförderten Flaggschiff-Projekt in Thüringen-Bad Langensalza, wo gemeinsam mit industriellen Partnern und regionalen Stadtwerken die gesamte Palette der Vorzüge und insbesondere das wirtschaftliche Zusammenspiel dieser Technologien entwickelt werden soll.

Eine neue eigens gegründete Tochtergesellschaft (TSL GmbH) unserer Holdinggesellschaft in Deutschland hat in diesem wichtigen Pilot-Entwicklungsprojekt unter Führung unseres bewährten Loick Management Teams eine wichtige Planungs-, Steuerungs- und Koordinationsfunktion übernommen. Begleitet wird diese Vorhaben durch die Fraunhofer Gesellschaft.

Diese Erfahrung bringt uns in ein neues interessantes Netzwerk von Entwicklungs-, Produktions- und Anlagebaugesellschaften sowie zu wichtigen zukünftigen Abnehmern von Biomethan und Wasserstoff.

Übergangsphase und Produktivitätssteigerung in den kommenden Jahren

Man kann heute schon absehen, dass eine erhebliche Anzahl der 10'000 heute in Deutschland im Betrieb stehenden Bioenergieanlagen den anspruchsvollen technischen, finanziellen und organisatorisch-personellen Umstellungsanforderungen, die in der kommenden Konzessionsperiode erforderlich sind, nicht gewachsen sein werden. Zahlreiche Betreiber von Bioenergiegesellschaften werden durch die neuen gesetzlichen Anforderungen in eine Verkaufslösung ihrer Anlage gedrängt werden.

Unserem bewährten Business Modell weiter folgend, wird dies SafePort grosse Chancen eröffnen, kontinuierlich wieder „umstellungsfähige“ Bioenergie Anlagen zu vorteilhaften Bedingungen erwerben zu können. Wie gewohnt wird SafePort solche Anlagen mittels einer perfekten Restrukturierung wieder zu ertragsstarken Produktionsanlagen werden lassen.

Die neuen Chancen erfordern ein langfristiges Umdenken sowie eine grundlegende technische

und betriebswirtschaftliche Umstellung der Bioenergiegesellschaften, denn der Einsatz von Wirtschaftsdüngern, Gülle und Mist erfordert neue technische Lösungen zur Aufbereitung dieser Einsatzstoffe, zum Handling der Nährstoffe im Gärprozess sowie zur Nachbehandlung und Weiternutzung der Gärreste.

Ferner wird dieser Prozess Hand in Hand mit dem Aufbau von Gasaufbereitungs-Gesellschaften mit starken Partnern aus der Öl- und Gasindustrie umgesetzt werden.

Mit den heutigen Vorbereitungen, in denen auch neue Zusatzanlagen getestet werden müssen, wird SafePort sich den Weg ins Gasnetz ebnen, um in der Lage zu sein, substantielle Mengen von Biomethan zu den angeforderten Einsatzorten zu liefern.

Im Ergebnis wird es für jede bestehende Bioenergiegesellschaft ein individuelles Standortkonzept geben, das den besten Produkt-Verwertungspfad für unser Biogas erarbeiten wird.

Der Ausbau von Verteilnetzen wird es uns künftig noch vermehrt ermöglichen, den produzierten Strom direkt an die Kunden zu liefern. Dadurch kann SafePort bei steigenden Strompreisen erhebliche Zusatzerträge erwirtschaften.

Wir befinden uns somit am Beginn einer sehr aktiven Übergangsphase im Biogasbereich, in der wir als SafePort ein wichtiger Player sein werden. Unser Fokus wird stets die Rentabilität der eingesetzten Mittel des Fonds sein.

Das Knowhow unseres Loick Management Teams aber auch seine langjährige Erfahrung in Produktions- und Produktivitätsverbesserung auf dem Gebiet der Biogasanlagen wird es uns ermöglichen, unseren unternehmerischen Vorsprung effizient einzusetzen und auszubauen.

Wir werden gezielt Anlagen umrüsten, werden bei jeder Anlage innovative Technologien implementieren, die uns den hohen Einsatz von landwirtschaftlichen Wirtschaftsdüngern und biologischen Reststoffen ermöglichen werden.

Hinzu kommen zwei weitere Tendenzen in der Land- und in der Wasserwirtschaft.

Die Landwirte in der EU werden wegen härteren Gewässerschutz Vorschriften und anderen Anbaubeschränkungen bald nicht mehr in der Lage sein, ihren gesamten tierischen Hof-Dünger in Form von Gülle und Mist auf die eigenen Ackerflächen ausbringen zu können und somit kostenpflichtig alternative Abnehmer dieser Reststoffe in Anspruch nehmen müssen.

Dafür werden sich hochtechnische Biogasanlagen anbieten, um die Reststoffe der Landwirtschaft schadlos und rentabel zu beseitigen und das Grundwasser in Deutschland von der zu starken Nitrat-Belastung zu befreien.

Durch die zunehmende Verschärfung der Düngemittelverordnung wird der Entsorgungsdruck für Landwirte zunehmen und es Bioenergiegesellschaften erlauben, künftig mit Landwirten für beide Seiten gute und nachhaltige Kooperationen für die Annahme solcher Substrate einzugehen.

Konkret sind wir gerade daran bei unserer Biogasanlage am Standort Hünxe eine Gärrestaufbereitung zu installieren, die verschiedene Produktevarianten ermöglicht und somit Pioniercharakter für weitere Anlagen hat.

In der Übergangsphase werden wir auch neue Business Modelle entwickeln, um klare Entscheidungskriterien für jedes der vorgenannten Produkteangebote (Strom, Wärme, Biomethan, Wasserstoff) zu generieren.

Schließlich werden wir Methoden entwickeln müssen, um Chancen und Risiken auch auf der Erlösseite abbilden zu können, um absatzseitige Partnerschaften z.B. mit Mineralölkonzernen bewerten zu können. Wir sind uns aber sicher, dass uns diese Übergangsphase dabei helfen wird, die SafePort Bioenergiegesellschafts Gruppe für die Zukunft fit und rentabel zu halten, um künftige Marktchancen optimal zu nutzen und damit anlagenindividuelle Produktivitätssteigerungen zu erzielen.

Das weitere Wachstum der SafePort Bioenergiegesellschaften

Wir sind bereit, das Portfolio an SafePort Bioenergiegesellschaften wie bisher ganz harmonisch weiter wachsen zu lassen.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Unternehmenspolitik der zwei Holdinggesellschaften als unternehmerische Führungsorgane sowie des Fonds als Führungsorganisation im Finanzierungs- und Kapitalanlagebereichs liegt sowohl im Zukauf weiterer Bioenergieanlagen aber auch auf der permanenten Produktivitätsverbesserung der bestehenden Produktionsstätten.



SafePort: Bild einer ORC Anlage

Zurzeit werden vom Loick Bioenergie Management Team bei einer Vielzahl der Bioenergieanlagen sog. ORC-Zusatzanlagen (Organic Rankine Cycle) eingebaut. Das Kernstück einer solchen Ergänzungsanlage ist eine Turbine, die einen bislang nicht genutzten heißen Abgasstrom aus den Blockheizkraftwerken der Biogasanlagen nutzt und daraus Strom produziert.

Diese vorgenannte ORC Zusatztechnologie wird vom Staat mit neuen Investitionszuschüssen (aus Abfallenergie wird Strom produziert) gefördert und hat für den Anlagenbetreiber den Vorteil, dass eine solche Zusatzanlage in nur zwei Jahren amortisiert werden kann.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht werden somit durch die neuen ORC Anlagen sowohl die Wirtschaftlichkeit der gesamten Bioenergieanlage als auch die Rentabilität des von der Gesellschaft eingesetzten Kapitals substantiell verbessert. Der Einsatz von ORC Anlagen vermindert ausserdem den Ausstoss des für das Klima schädlichen CO₂ Gases.

In absehbarer Zukunft werden, wie schon erläutert, weitere Ergänzungsanlagen in den bestehenden Bioenergieanlagen errichtet, um die neuen Biokraftstoffe (Biomethan, Grüner Wasserstoff) zu produzieren. Dabei machen wir uns den Erkenntnisgewinn aus dem Verständnis des erweiterten Produkteangebotes auch bei der Prüfung von neu zu erwerbenden Bioenergieanlagen in der Weise zunutze, dass zusätzliche neue Standortkriterien entwickelt und geprüft werden, wie folgt:

Ist beispielsweise ein Gasnetzzugang vorhanden? Wie ist die Verfügbarkeit von landwirtschaftlichen Reststoffen? Hat die Anlage ausreichend Lagermöglichkeiten? Bestehen vorteilhafte Verkehrsanbindungen? Verfügt der Standort über gute Genehmigungsbedingungen?

Unser Loick Bioenergie Management Partner hat sich bereits personell und strukturell auf die zukünftigen Herausforderungen eingestellt. Es ist sehr aktiv auf der Suche nach weiteren geeigneten neuen Kaufobjekten und beschäftigt sich mit dem Aufbau neuer Kooperationspartner für die Umsetzung der vorgenannten Produkte Innovationen.

SafePort verfolgt die politischen, technologischen und wirtschaftlichen Aspekte dieser neuen Verwertungspfade von Biogas auch mittel- und langfristig sehr genau, um im Interesse der SafePort Bioenergie Gesellschaften und des Fonds eine nachhaltige und rentable Nutzung der Anlagen in der nächsten Konzessionsperiode sicherzustellen und rechtzeitig auf attraktive Nachfolgenutzungen der Anlagen vorbereitet zu sein.

Triesen, 06. April 2020

Loick Bioenergie GmbH

Perfect Management Services AG

Olaf Brandes Hubert Loick Ivan Di Girolamo Dr. oec. Jürg Schatz

© Perfect Management Services AG, Landstrasse 340, 9495 Triesen, Fürstentum Liechtenstein
T +423 390 01 75, F +423 390 01 76, perfect@perfect.li, www.safeport-funds.com/

Kein Angebot, keine Beratung: Diese Information dient ausschliesslich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung allein ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, wenn die Basiswährung des Wertpapiers/Index von EURO abweicht. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.